

## Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 30. Juli 2023

Thema: Wer zuletzt lacht ...

### Predigt von Heiko Bräuning

---



*(Heiko Bräuning steht hinter einem Holztisch. Auf diesem liegt seine Bibel)*

Mal ein ganz anderes Aha-Erlebnis aus der Tora und aus dem Judentum, das mir vor kurzem meine liebe Freundin Lea Fleischmann erzählt hat. Sie ist Jüdin, wohnt in Jerusalem, ist Rabbinerin und wenn sie mir aus der Tora erzählt, dann habe ich Gänsehaut. Sie erzählte mir folgendes: Die zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Änderung von Familiennamen und Vornamen vom 17. August 1938 zielte darauf ab, Juden anhand ihrer Vornamen kenntlich zu machen - so wollten es die Nazis. Sofern sie nicht ohnehin bereits einen jüdischen Vornamen trugen, der im deutschen Volk als typisch angesehen wurde, mussten die Juden vom Januar 1939 an zusätzlich den Vornamen Israel oder Sara annehmen. Unterschrieben wurde die Verordnung von Dr. Stuckart und Dr. Gürtner. In der

Tat hatten viele Juden keinen jüdischen Namen und durch die Zugabe der Namen Israel und Sara sollte auf jeden Fall und auf jedem Ausweis kenntlich gemacht werden, dass es sich um Juden handelt.

Wie kamen aber die Nazis auf die Namen Israel und Sara? Und welche hebräische Bedeutung haben diese Namen? Der männliche Name Israel bot sich natürlich an. Die Nazis in den Ministerien verfügten über eine sehr gute Allgemeinbildung und aus dem Alten Testament kannten sie den Begriff „Die Kinder Israel“ oder „Das auserwählte Volk Israel“. Der Zusatzname Israel sollte die Juden nicht nur kennzeichnen, sondern auch verhöhnen im Sinne von: „Was, ihr auserwähltes Volk? Im Gegenteil! Wir sind jetzt die Herrenmenschen.“

Was aber bedeutet eigentlich Israel? Wir lesen in der Bibel: Da rang einer der Engel mit ihm, mit Jakob, bis die Morgenröte anbrach. Und als er, der Engel, sah, dass er ihn nicht übermochte. und er, der Engel, sprach: Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an! Jakob aber antwortete: Ich lass dich nicht gehen, außer du segnest mich. Er, der Engel, sprach: Wie heißt du? Er antwortete: Jakob. Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel, denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen (1. Mose, 32).

Nach jüdischer Erklärung kämpft der Todesengel mit Jakob. Im Begriff „Israel“ steckt das hebräische Wort „lisrot“ drin. „Lisrot“ bedeutet kämpfen und gewinnen. In der deutschen Sprache benötigen wir zwei Worte, denn wenn jemand kämpft, kann er entweder gewinnen oder verlieren.

Der Engel gibt Jakob den Namen Israel und sagt damit: Man kann dich nicht überwinden, du hast gewonnen, du hast gesiegt. Ohne dass sie es wussten, haben die Nazis dem jüdischen Volk die Botschaft gegeben: Du wirst gewinnen, wir können dich nicht überwinden. Der einzelne Jude wusste nicht, ob er überleben wird. Aber das Volk Israel und seine Kultur werden überleben und können nicht zerstört werden.

Nun benötigten die Nazis natürlich noch ein weibliches Pendant zu dem männlichen Namen Israel. Sie schlugen die Bibel auf und der erste weibliche bekannte Name war Eva. Eva

konnten sie natürlich nicht nehmen, denn die Geliebte von Hitler hieß Eva Braun. Der nächste bekannte weibliche Name, der in der Bibel erscheint, ist Sara. Also wurde kurzerhand Sara genommen. Nun muss man eben wissen, dass jedes hebräische Wort eine Wurzel von drei Buchstaben hat und die Wurzel von lisrot ist Sara. Israel und Sara sind identische Namen und beide bedeuten: Du wirst kämpfen und gewinnen.

Mir macht das Gänsehaut. Einmal mehr hat Johann Wolfgang von Goethe recht, der sagt, wer zuletzt lacht, lacht am besten. Der Spruch wird übrigens auf die christliche Tradition zurückgeführt: Die ersten werden die Letzten sein. Und er wendet sich gegen das kurzsichtige und kurzfristige Jubelgeschrei derer, welche den Triumph schon errungen haben. Jedenfalls scheint es so! Dabei ist die Sache noch gar nicht abgeschlossen.

Das letzte Wort hat unser treuer Gott. Er fand sein Volk in der Wüste, in der dünnen Einöde sah er seine Menschen, umfing sie, und er hatte acht auf sie. Jeden einzelnen davon behütete er wie einen Augapfel, wie ein Adler seine Jungen ausführt, über ihnen schwebt, so breitet Gott seine Fittiche aus und nimmt jeden von uns und trägt ihn auf seinen Flügeln. Für die Juden ist bis heute klar, wie Gott sie durch diese harte Geschichte königlich, siegreich, unvergleichlich geführt und getragen hat. Und auch Sie und mich.

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Bank  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2  
EUR IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2  
BIC: POFICHBEXXX